Diagonale

CVJM Fellbach e.V.

August – Oktober 2018

Fake News oder Gottes Wahrheit?

Fake News! Spätestens seit dem US-Wahlkampf 2016 ist diese Bezeichnung für Falschmeldung in aller Munde. Was zunächst zu Unsicherheiten in der Politik geführt hat, griff schnell auf das Vertrauen und den Glauben an die Printmedien über – immerhin das federführende Medium der letzten Jahrhunderte. Mittlerweile ist das Bewusstsein von Falschmeldungen und absichtlich gestreuter Fehlinformation bis in die Tiefen der Gesellschaft vorgedrungen. Seien es Aussagen von Politikern, Berichte über das Klima, Ratschläge des Kinderarztes oder der Tipp meines Nachbarn zur Pflege meines Kirschbaums – zwar ist er Gärtner von Beruf, aber sind wir mal ehrlich: Wem kann man heute noch glauben?

Um dem Chaos der heutigen Überinformationen, den teils gegensätzlichen Behauptungen und der damit verbundenen Unsicherheit entfliehen zu können, scheint manchmal nur noch die Wahl zwischen intensivem Forschen und Auseinandersetzen oder dem nahezu blinden Vertrauen in eine bestimmte Quelle möglich zu sein. Während ersteres nicht nur anstrengend, sondern in manchen Fragen schlicht unmöglich ist, kann das Vertrauen zum Glücksspiel werden, je nachdem, ob sich meine Quelle als gut oder als schlecht herausstellt. Was also tun?

Die Bezeichnung „Fake News“ ist keine Erfindung der 2000er. Bereits im 19. Jahrhundert wurde damit die bewusste Falschmeldung in Zeitungen an den Pranger gestellt. Doch im 19. Jahrhundert stand in Europa der Wahrheitsgehalt einer ganz anderen Quelle wie nie zuvor zur Diskussion.

Immer mehr wurde die Hauptquelle des christlichen Glaubens, die Bibel, kritisiert und in Frage gestellt. Vieles war dabei eine notwendige Reflexion unseres Glaubens. Doch leider gab es auch viele unhaltbare Vorwürfe, mit denen die Christen alleine gelassen wurden. Die Flut dieser Kritiken an der Bibel ließ nicht nur den fleißigen Theologen aufseufzen. Sie führte vor allem den normalen Leser der Bibel zur Verzweiflung. Was kann ich noch glauben? Welcher Ansatz ist der Richtige? Setze ich mich mit jeder Kritik auseinander oder hoffe ich auf das Glücksspiel des blinden Vertrauens?

Deswegen hat das Bibellesen leider das gleiche Schicksal wie so manches Politikinteresse erlitten: Resignation der Betroffenen.

Dabei ist die Bibel so viel mehr als ein (a-)historisches Buch, nette Lebensweisheiten oder liebevolle Gedichte.

Sie ist das Wort Gottes, seine Wahrheit, und wer sich auf den Weg macht, sie zu lesen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und zu vertrauen, wird erleben, welche Kraft sie für das eigene Leben sein kann.

Ruben Hauck

Startgedanken **2**
Fake News oder Gottes Wahrheit?
Ruben Hauck

Inhaltsverzeichnis **3**

Moment Mal! **4**
Ein FSJ in England
Valentin Späth

Verabschiedung **5**
Verabschiedung Valentin Späth
Hannes Laipple

Familienkreis **6**
Reise in den Spreewald
Gerlinde Lorenz

Woher kommt unser Glaube? **7**
Fünf Abende über den 1. Kor.-Brief
Jan Uwe Berner

Platzfest **8**

Erste Hilfe **10**
Rettest Du schon?
Corinna Berner

Fußball WM **11**
Alex Fein

Mitarbeitertage **12**
Frieder Beuttler

CVJM Fellbach **14**
ECHT. MUTIG. LEITEN.
Hannes Laipple

Mitglied im CVJM **15**
Ich bin ein CVJMer!
Sabine Beuttler

Rund ums Haus **16**
Haus- und Hoftag
Jan Uwe Berner

Aus der Jungschar **17**
Jungschartag
Bastian Pantle

Statement **18**
Statement von Helmut Maile
Helmut Maile

Verabschiedung **20**
Verabschiedung Matthias Henzler
Sabine Beuttler

Aus dem Ausschuss **22**
Öffentlichkeitsarbeit
Anne-Katrin Beurer

Wohnzimmer **24**
Neuer Jugendraum im CVJM
Jannik Woernle

Von Personen **25**
Unser neuer Kassier!
Sabine Beuttler
Unser neuer Diagonale-Setzer!
Jannik Woernle

Impressum **27**

Ein FSJ in England

Valentin Späth macht zurzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Gemeinde in Pinehurst, einer Stadt mit ca. 200.000 Einwohnern, eine Stunde von London entfernt.

„Ach England, da will ich jetzt nicht unbedingt hin für meinen IJFD, das ist zu gleich!“ Das habe ich vor zwei Jahren noch gesagt, wenn du mich jetzt fragst: Ist England eigentlich sehr ähnlich wie Deutschland? Ein klares Jein! Ich kann natürlich nur von meinen eigenen Erfahrungen erzählen, die sich zum größten Teil in Swindon angesammelt haben.

Also abgesehen, dass Kirche hier so wie in Deutschland ein ziemliches Mittelklassen“hobby“ ist, ist doch schon einiges anders in England…. DU entschuldigst dich, wenn jemand DIR auf den Fuß tritt, manche Leute gehen nur(!) im Bademantel einkaufen und bei jeder Besprechung gibt’s Tee und Kekse und eine halbe Stunde Small Talk bevor es überhaupt losgeht. Was ganz enorm ist, wie offen viele der Jugendlichen mit ihren Problemen umgehen, von denen weißt du, dass sie Drogen nehmen, der andere zeigt dir stolz das Video, wie er festgenommen wird und die dritte fragt dich, was denn ein liebender Vater sein solle, da ihrer sie nur vergewaltigt habe (und nein, leider übertreibe ich nicht). Hier in Swindon herrscht aber auch deutlich mehr Armut im Vergleich zu Fellbach. Es gibt viele Leute, die sich nicht mehr als „Beans on Toast“ als Weihnachtsessen leisten können oder ihren Sohn nicht auf einen £3 „teuren“ Ausflug schicken können, weil sonst nicht mehr genug für’s Essen da ist… Ach ja und wir hatten jetzt in den letzten Monaten mehr Stechereien als London („zum Glück“ meistens nur Gang Stechereien).

Wo haben sie aber die Nase vorne? Deutlich mehr Grünflächen und Parks als bei uns. Aber das ist nur das eine, im gesamten Vergleich von England und Deutschland, kommt es mir so vor, als wären die Christen in der Gesamtheit als Christen aktiver, kleine Kirchen organi-

sieren Projekte mit riesen Kirchen, oder hunderte Einzelpersonen organisieren, fernab von Kirchen, irgendwelche Großprojekte. Man steht weniger als einzelne Kirche oder Organisation, man steht häufiger als Gemeinschaft von Christen im Blickpunkt.

Das andere, das sich durch die Armut hier ergibt, ist, dass sich häufig für Projekte keine Masse an Geld finden lässt, da es einfach weniger Leute gibt, die spenden können und erst recht weniger, die für eine christliche Organisation spenden würden, da vielen, die hier der Arbeiterschicht angehören, eine persönliche Beziehung zu Gott fehlt. Durch das fehlende Geld lernt man aber eins, auf Gott vertrauen, dass entweder das Geld irgendwie reinkommt oder man zufälligerweise einen Ehrenamtlichen findet, der genau die benötigte Fähigkeit hat. Klar ist es so, dass es gut ist, sich für die Finanzierung von Projekten keine Sorgen machen zu müssen, es ist nur so, dass dieses konstante auf Gott-vertrauen-müssen, mich selbst wirklich in meinem Glauben gestärkt hat und ich dieses Vertrauen nur sehr ungern wieder hergeben würde.

P.S. Für die Engländer bin ich kein richtiger Deutscher, da ich kein wirklicher Fan von Sauerkraut bin (Klischee und so)

P.P.S. Wer mehr wissen will, darf sich gerne bei mir melden

Valentin Späth

Verabschiedung Valentin Späth

Valentin Späth war seit April 2015 Mitglied im Ausschuss. Nach seinem Jahr in England wird er nach Gießen ziehen, um an der Freien Theologischen Hochschule zu studieren. Daher hat sich Valentin dazu entschlossen, im September aus dem Ausschuss auszuscheiden. Falls Du in seine Fußstapfen treten willst, im April 2019 finden die nächsten Wahlen statt ;-)

Lieber Valentin!

Im Namen des gesamten CVJM Fellbach möchte ich Dir nicht nur für Deine Mitarbeit im Ausschuss danken, sondern auch für alle anderen Aufgaben, die Du in unserem Verein wahrgenommen hast. Mit Deiner offenen Art und Deiner Tatkraft warst Du nicht nur ein wichtiger und wertvoller Mitarbeiter, sondern auch ein Botschafter für das Wort Gottes. Ich wünsche Dir Gottes Segen für die Zukunft!

Dein Hannes

Hannes Laipple

Reise in den Spreewald

In den Spreewald ging dieses Jahr die Reis‘ mit 32 Leuten vom Familienkreis.

Bei einem Zwischenstopp in Meißen, Fellbachs Partnerstadt, fand eine interessante Domführung statt. Nach 650 km sind wir im Sorat-Hotel in Cottbus angekommen, und haben ein leckeres Abendessen bekommen.

Zwei Kirchen besuchten wir am nächsten Morgen:

in Vetschau die Doppelkirche für Deutsche und Sorben, danach waren wir in Straupitz, einer kleinen Spreewaldstadt, wo Stararchitekt Schinkel eine mächtige Kirche erbauet hat. In der Windmühle für Getreide, Öl und Holz zeigte uns der Müller die Herstellung von Leinöl stolz. Bei der Stadtführung in Lübbenau wurde betont, das Gebiet wurde einst von den Sorben bewohnt. Wir schauten Marktplatz, Schloss und Kirche an, dann ging es nach Lehde mit der Mollybahn.

Lehde ist ein besonderer Ort, fast alle Häuser stehen auf Inseln dort. Auf Kähnen mit Stakern fuhren wir durch die Flüße und konnten die Schönheit und Ruhe des Spreewalds genießen.

Am Samstag war eine Stadtführung in Cottbus sehr interessant. Wir hörten, wie nach der Wende viel Neues entstand., Kirche, Jugendstilhäuser und Plattenbauten, Stadtmauer, Universität und Kunst wir anschauten. Am Nachmittag war der Park Branitz unser Ziel, dort hörten wir von Fürst Pückler viel. Er wohnte im Schloss und ist in einer Pyramide begraben, den großen Park wir bei einer Kahnfahrt bewundert haben.

Weil Paul Gerhardt wurde in Lübben begraben, den Gottesdienst am Sonntag wir besucht dort haben.

Im Dorf Schlepzig wurde vor Jahren ein Weidendom gebaut, heute werden dort viele Paare getraut.

Am Montag haben wir Abschied von Cottbus genommen und sind auf der Heimfahrt nach Plauen gekommen. Schöne Gebäude und ein Schloss hat die alte Handelsstadt, die einst ihren Reichtum durch Spitzen erworben hat.

Nach fünf erlebnisreichen Tagen haben wir viel Grund, Gott zu danken, dass alle blieben gesund, dass er uns bewahrt hat vor Unfall und Gefahr und dass das Wetter war so wunderbar.

Gerlinde Lorenz

Fünf Abende über den 1. Korintherbrief

Korinth, eine Stadt am Zusammenfluss verschiedener Kulturen mit einer multikulturellen Bevölkerung, einer bunten Mischung und Vermischung verschiedener Religionen und Lebensweisen. Und in dieser Stadt gibt es eine christliche Gemeinde, in der sich viele Fragen zum Glauben und Leben stellen. Der 1. Korintherbrief ist vermutlich eine Antwort auf einen oder mehrere Briefe mit diesen Fragen, die Paulus erreichen. Fragen, die sich uns heute so oder ähnlich auch stellen. Und Antworten, die zum Teil auch heute noch Antworten auf solche Fragen sein können. Paulus versucht, eine Handlungsanleitung zum Glauben zu geben.

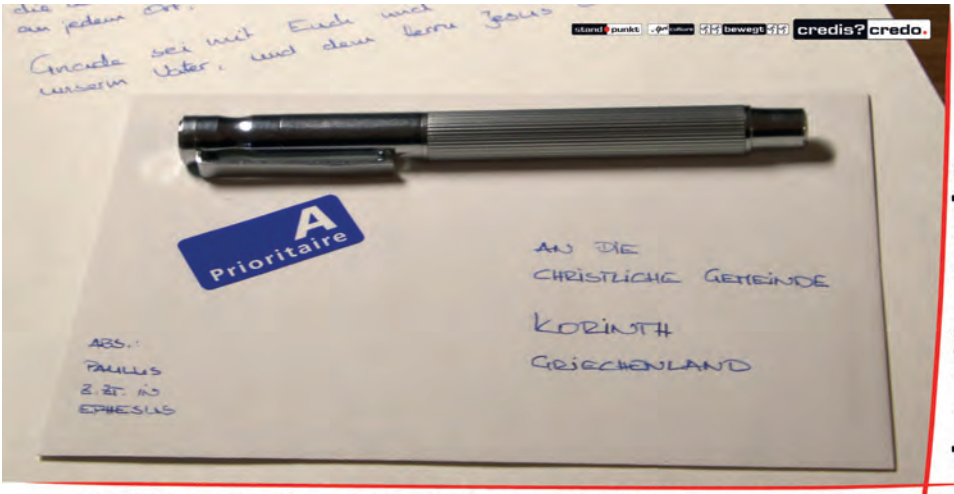
Ausführlich und fundiert führte uns – zwischen zwölf und 20 Interessierte – Kurt Schmauder durch diesen reichhaltigen Brief. In angeregten Gesprächen spürten wir den Fragen und Antworten nach und waren uns einig, dass fünf Abende für die große Themenvielfalt eigentlich zu wenig sind und dass es einer Fortsetzung und Weiterführung bedarf.

Und diese Fortsetzung und Weiterführung wird es geben:

An weiteren fünf Abenden im November und Dezember geht es mit dem 2. Korintherbrief weiter (siehe Anzeige unten).

Nach dem Erleben der fünf Abende kann ich nur wärmsten einladen und empfehlen, diese Chance, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen nicht entgehen zu lassen!

Jan Uwe Berner



Fünf Abende über 2. Korinther · mit Kurt Schmauder
6. / 14. / 19. / 29.11. / 3.12. · jeweils 19.30 Uhr · CVJM-Heim

Impressionen vom diesjährigen CVJM-Platzfest

Am Samstag startete das Platzfest mit dem obligatorischen Fußballtunier

In einer Halbzeitpause gab es neben Fußball auch Zumba zu sehen!

Es traten 6 Teams gegeneinander an

Gewonnen hat das Team Handball

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst von CVJM und der Luthergemeinde

Der Posaunenchor sorgte für die passende Musik

Siegfried Bihler und Siegfried Okker erhalten die CVJM-Weltbundnadel für 60 Jahre Bläserdienst

Mehr Bilder und ausführliche Infos unter www.cvjm-fellbach.de

Schwimmst Du noch oder rettest Du schon?

Wie lange ist Dein letzter erster Hilfe Kurs her? Weißt Du eigentlich noch sicher, wie die stabile Seitenlage geht? Wie geht die Nummer der Giftzentrale? Hast Du schon mal einen AED bedient (oder weißt Du gar nicht was das ist?????)

Ich kann nur sagen: macht mal wieder einen Kurs. So wie wir an einem Samstag im Juni mit einer buntgemischten Gruppe aus Fahrschülern, Freizeitmitarbeitern, Feuerwehrmann, Hausfrau, FSJler und Ingenieur. Jeder kann mal Hilfe brauchen und jeder kann mal in die Situation kommen, einen Druckverband anlegen zu müssen oder eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchzuführen. Beim Kurs kann man das in aller Ruhe üben und wird alle seine Fragen los. Und es gibt keine Ausrede: nach dem Tag kann sogar schon die fünfjährige Hanni einen Erwachsenen in die stabile Seitenlage bringen! Echt klasse!

Auf unseren Freizeiten oder mit unseren Gruppen sind wir ab und zu am Wasser oder im Bad. Wer weiß hier eigentlich Bescheid, wenn etwas passiert? Natürlich gibt es meist bewachte Strände oder es ist ein Bademeister da, aber auch dort ist es wichtig zu wissen, was man tut und wie man jemanden retten muss.

Die DLRG in Fellbach hat ebenfalls im Juni einen kompakten Rettungsschwimmerkurs Silber für alle ab 16 Jahren angeboten. Nach vier Wochen Training im Bad und Theorieunterricht haben Christian Lorenz, Mirjam Grimm und ich die Prüfung bestanden! Es gibt schon die eine oder andere Herausforderung (dreimal Tieftauchen auf 4,5m und 25m Streckentauchen sind jetzt nicht gerade meine Lieblings-Disziplinen, aber auch das kann man üben) aber ansonsten ist es super, die Kniffe und Tricks zu wissen, wie man jemanden einfach schleppen, transportieren oder aus dem Wasser holen kann (hättet ihr gedacht, dass ich Enzo auf den Schultern aus dem Becken tragen kann??? Ich nicht!)

Deshalb: nur Mut und meldet Euch zu den nächsten Kursen an! Nächstes Jahr gibt es wieder einen Erste-Hilfe-Kurs und die DLRG bietet jedes Jahr einen Rettungsschwimmerkurs an. Bei Fragen wendet Euch gerne an Kurt oder mich.

Übrigens: der CVJM übernimmt für beide Kurse die Kosten für alle Mitarbeiter und einen AED (Automatisierter externer Defibrillator) gibt es vielleicht demnächst sogar im CVJM.

Corinna Berner

Public Viewing nach drei Spielen zu Ende

Das hatten wir uns alle irgendwie anders vorgestellt. Nach bereits drei Spielen in der Vorrunde gegen Mexiko, Schweden und Südkorea war die Mission Titelverteidigung leider kläglich gescheitert.

Was man allerdings hervorheben sollte - wir hatten eine tolle Dekoration, leckeres Essen und auch das Wetter spielte mit. Wir werden uns / es dann nochmal in 2 Jahren versuchen.

Alex Fein

Ich bin rot!

Mit dieser wichtigen Erkenntnis kam ich von den CVJM-Mitarbeitertagen nach Hause. Dass sich diese Erkenntnis nicht nur auf meine Haarfarbe erstreckt, liegt an Claus Hassing, dem diesjährigen Referenten aus Berlin. Doch dazu später mehr!

Los ging es für junge sportliche Leute wie mich ab Fellbach mit dem Fahrrad fast 80 km Richtung Neckarzimmern. Unsere Breitensportler nutzen die bequemere Anreise mit dem Bus.

ECHT. MUTIG. LEITEN. war das diesjährige Thema.

Am ersten Tag ging es um die eigene Person. Warum ich dazu Bäume umarmen sollte, hat sich mir leider noch nicht ganz erschlossen. Im Gespräch mit anderen habe ich viel über mich und andere erfahren.

Mutig ging es dann am zweiten Tag zur Sache. Bei Mutproben konnten wir uns echt mal fallen lassen und der CVJM stand hinter uns.

Damit wir abends auf keine dummen Gedanken kamen, hat uns der Vorstand über alles Wichtige im CVJM informiert. Nahtlos ging es dann zum Lagerfeuer über, bei dem wir die alten Jungschar-Schlager schmettern konnten.

Eine super Aktion war, dass während der ganzen Tage das Angebot bestand, bei einer Gebetsschicht mitmachen zu können.

Bei der nächtlichen Disco konnte man seine restliche Energie loswerden und für manchen wurde es doch eine sehr kurze Nacht.

Am Sonntag feierten wir einen schönen Abendmahlsgottesdienst, der uns für unsere Aufgaben im CVJM ermutigte.

Warum ich rot bin?

Wir haben verschiedene Leitungstypen und Leitungsstile angeschaut. Dabei konnte jede und jeder sich selber einordnen, was für ein Typ er ist. Toll, dass es in unserem CVJM so eine bunte Vielzahl gibt.

Mein Fazit:

Ich freue mich, dass ich in so einem großen und lebendigen CVJM als „Roter“ mitmachen darf.

Wenn es die Mitarbeitertage nicht gäbe, müsste man sie erfinden!

Frieder Beuttler

ECHT. MUTIG. LEITEN.

Unter diesem Motto fanden die Mitarbeitertage 2018 in Neckarzimmern statt. Unser Referent Claus Hassing von Wunderwerke e.V. gestaltete zu jedem der drei Schlagworte spannende thematische Einheiten, die sich alle mit dem Thema Leitungsverantwortung und wie wir diese als CVJM-Mitarbeiter wahrnehmen, beschäftigten. Wie setzen wir einzelne Themen bereits heute um und wo gibt es noch Verbesserungspotenzial?

ECHT

Wofür steht der CVJM Fellbach? Unser wichtigstes Ziel muss es sein, unseren Glauben und unsere Werte in die Stadt zu tragen und ein klares Profil zu zeigen. Mit unseren Angeboten, aber auch mit unserem Handeln. Hier sind wir als Ausschussmitglieder und Verantwortungsträger besonders gefragt. Wir müssen echt sein – von uns persönlich erzählen und das sagen, was wir denken und glauben. So werden wir mit unserer Persönlichkeit wahrgenommen und können ins Gespräch gehen mit Teilnehmern, Eltern, anderen CVJM-Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

MUTIG

Um einen Verein zu leiten, braucht es Mut. Mut zu wissen, dass wir es mit unseren Entscheidungen niemals allen gleichermaßen Recht machen können, aber trotzdem unsere Verantwortung für den gesamten Verein wahrnehmen. Mut, vielleicht auch einmal etwas Neues zu wagen und anderen vertrauen, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben richtig machen. Etwas, das es noch nie gab oder auch etwas, dass unter Umständen auch in die Hose gehen kann. Und wir brauchen Mut, vielleicht auch das ein oder andere sein zu lassen, das es schon immer gab – damit etwas Neues entstehen kann, das näher am Puls der Zeit ist.

LEITEN

Alle CVJMer stehen in Leitungsverantwortung. Sei es als Gruppenleiter oder Trainer, als Mitarbeiter einer Freizeit oder auch als Spartenleiter oder Ausschussmitglied. Alle haben gemeinsam, dass sie Verantwortung tragen für andere Menschen und unseren Verein. Wichtig ist, dass man sich immer darüber im Klaren ist, wen oder was man leitet und wo es hingehen soll. Wir müssen uns Ziele setzen und immer wieder mit der aktuellen Situation abgleichen. Jeder Leitungsverantwortliche muss sich aber auch immer wieder die Frage stellen, „wie komme ich an?“. Ist die für die Leitungsaufgabe gewählte Form die richtige oder sollte man sich etwas anderes überlegen? Hierbei hilft es zu wissen, dass jeder Mensch anders ist. Man muss auf die Zusammensetzung der Menschen achten und sich dann überlegen, wie man jeden einzelnen ansprechen und motivieren kann, seinen Beitrag zum Gesamtziel zu leisten.

In Ausschuss und Vorstand versuchen wir, diese Punkte umzusetzen. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, die ein Verein und seine Mitarbeiter brauchen, um echte und mutige Jugendarbeit zu betreiben. Wir möchten durch die Rahmenbedingungen und unsere

Mitarbeit auch andere zur Mitarbeit im CVJM motivieren. Und letztlich setzen wir uns immer wieder – beispielsweise in unserer jährlichen Ist-Aufnahme – gesamtheitlich mit unserem CVJM auseinander und gehen mit den Mitarbeitern und Mitgliedern in den Dialog, um auch für die Zukunft gewappnet zu sein.

Hannes Laipple

Ich bin ein CVJMer!

Darf ich Euch unser jüngstes und neuestes Mitglied vorstellen: Jonas Laipple.

Jonas wurde schon mit drei Monaten Mitglied im CVJM-Fellbach.

Jonas Mitgliedschaft wurde möglich, durch den Beschluss der diesjährigen Mitgliederversammlung, das Eintrittsalter in den CVJM-Fellbach von 13 Jahren auf 0 zu senken. Damit kommen wir auch dem Wunsch nach, dass unsere jüngsten CVJMer Mitglied werden können.

Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern!

Mitgliedsbeiträge:

0 – 18 Jahre	€ 15.-
19 – 25 Jahre	€ 20.-
ab 26 Jahre	€ 50.-
Ehepaare	€ 80.-

Wir freuen uns auf viele neue junge und junggebliebene Mitglieder!

Jedes Neumitglied erhält ein Willkommensgeschenk!

Infos und Anmeldeflyer findet ihr auf der Homepage unter „Mitmachen“.

Sabine Beuttler

Haus- und Hoftag

„Warst Du schon mal in Nachbars Garten?“

„Ja, schon oft!“, wird wohl jeder Ball, den es im CVJM gibt, antworten. „Aber ich wäre noch viel öfter dort gewesen, wenn es diesen hohen Zaun nicht gäbe.“

Hinter den beiden Toren auf dem Plätzle stehen Zäune. Hohe Zäune, die unsere Nachbarn davor bewahren, nicht nur von viel mehr Bällen viel öfter Besuch zu bekommen, sondern auch von den mehr oder weniger talentierten Schützen, die die Bälle weit über das jeweilige Tor schießen und dann (hoffentlich) losziehen, das verlorene Spielgerät wieder holen.

Doch der Wind, der Wind, das himmlische Kind hat dem Fangzaun auf der Ostseite schwer zugesetzt. Nachdem eine der Stangen angebrochen ist, hat der Ausschuss beschlossen, den ganzen Zaun, zu ersetzen – mitsamt Fundament und womöglich gar auf einer neuen Stützmauer. Auf dass auch in Zukunft viele Bälle an noch viel mehr unerwünschten Ausflügen gehindert werden.

Dass es das nicht umsonst gibt, versteht sich von selbst. Dass aber die Nationalmannschaft durch ihr frühes Ausscheiden aus der Fußball-WM die eigentlich für die Finanzierung vorgesehenen Einnahmen aus den Live-Übertragungen noch zusätzlich schmälert, war nicht vorgesehen und ist also aus zweierlei Hinsicht wenig erfreulich.

Außer dem Zaun gibt es aber auch noch mehr rund ums Haus. Da wachsen Buchen, Holunder, wilder Wein und Efeu. Und noch viel mehr – nur leider nicht nur an passenden Stellen. Am 16. Juni machte sich eine zwar kleine aber umso unverdrossenere Schar an die Arbeit, so manchen Wild- und manchem Überwuchs Einhalt zu gebieten. Schöner ist es jetzt wieder und schöner wird’s, wenn wir beim nächsten Haus- und Hofhelfertag noch viel mehr und noch viel unverdrossenere Haus- und Hofhelfer sein werden, damit es noch schöner werde rund um unser Haus und Plätzle.

Jan Uwe Berner

Jungschartag

Denkbar schlecht waren die Voraussetzungen, als wir Mitarbeiter/innen am Samstag um 8:30 im CVJM eintrudelten. Es hatten sich nur 11 Teilnehmer/innen angemeldet.

Wir Mitarbeiter waren dennoch fest entschlossen, das Beste aus diesem Tag zu machen. Wir starteten also in den Tag mit einer 1,3 zu 1 Betreuung. Den Vormittag verbrachten wir mit unterschiedlichen Workshops zum Thema „Asterix“, wie zum Beispiel „Gallierschach“ oder Helme basteln.

Nachdem sich die Kinder dabei ausgepowert hatten, gab es ein Picknick, bei welchem auf einmal – o weh! – Römer auftauchten, Asterix entführten und den Zaubertrank klauten! Zum Glück verschütteten die Römer immer etwas vom rosaroten Zaubertrank, sodass die Kin-

der ihnen auf den Abenteuerspielplatz folgen konnten. Dort lieferten sie sich mit den Römern dann heftige Duelle und Wasserschlachten, um Asterix zu befreien und zurückzuholen.

Wieder im CVJM angekommen vertrieben wir uns die Zeit mit Kicken u. a., bis die Eltern unserer Jungscharkinder kamen, mit denen wir den Tag mit einem gemütlichen Grillen und Beisammensein ausklingen ließen.

So wurde es trotz unserer anfänglichen Sorgen noch ein sehr schöner Jungschartag, an dem alle Kinder und wir Mitarbeiter/innen viel Spaß hatten – Gottseidank!

Bastian Pantle

Statement von Helmut Maile

Helmut Maile war von 1970 zweiter *Vorstand im CVJM, von 1979 bis 1989 lenkte er die die Geschicke des CVJM als V1 (1.Vorsitzender).*

Helmut feierte in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag. Wir haben ihn um ein Statement gebeten, was der CVJM für ihn persönlich ist.

75 Jahre, davon 60 Jahre im Gartenheim, CVJM-Heim und im CVJM-Haus:

Mit 10 war ich Jungscharler bei Günther Ballbach und ging ins „Gartenheim“. Mit 13 kämpfte ich als Volksschüler und Jungenschaftler erfolgreich um eine Lehrstelle als Schriftsetzer, obwohl mittlere Reife oder Abi Voraussetzung war. Dann konnte ich sogar zwischen 2 Betrieben wählen. Ich muss – im „CVJM-Heim“ eingeübt – überzeugend gewesen sein. Zwischen 14 und 16 kam ich täglich ins Vorzimmer von Oberbürgermeister Graser. Als Stift war ich zuständig, Korrekturfahnen des Heimatbuches zum Rathaus zu tragen. Da erlebte ich „Ungerechtigkeit pur“. Während wir im CVJM um jeden Pfennig rangen und die Rathauspforte für uns zu war, stand dem SV Fellbach die Rathaus-Geldtür offen. Inzwischen war ich vom „Schef“ Günther Löffelhardt (heute Bruder Daniel) zum Jungenschaftsleiter ernannt und für eine Gruppe 14-Jähriger (überwiegend FSGler) verantwortlich. Das war die größte Herausforderung für mich einfachen Volksschüler. Dazu wurde ich vom Ausschuss beauftragt, den Stadtjugendring-Vorsitz zu übernehmen und den CVJM zu vertreten. Um Missstände zu ändern, arbeitete ich mit Bürgermeister Breuninger, um gerechte Vereinsförderrichtlinien dem Gemeinderat vorzulegen. Gleichzeitig erhielt ich von Herrn Breuniger Tipps, wie man diese im Gemeinderat durchbringen konnte. Es gelang. Kurze Zeit später übernahm Böblingen unser Modell.

In dieser Zeit kamen die ersten Krimiserien im Fernsehen, die sogenannten Straßenfeger, als ernsthafte Konkurrenz zu den Gruppenstunden.

Ich lernte im Gartenheim, im CVJM-Heim und im CVJM-Haus:

- Die **Fähigkeit**, schon mit 16 Gruppen zu motivieren und zu begeistern. Dafür habe ich dem „Schef“ zu danken, der mir sagte: „Du kannst das!“
- Die **Einsicht**, durch Engagement Ungerechtigkeiten zu beseitigen Durch die Aufforderung, als Vorsitzender für den CVJM tätig zu werden.
- Die **Erkenntnis**, Fernsehverbot bringt nichts, mein Gruppenpr gramm muss besser sein als der Serien-Krimis.
- Den **Mut**, Leitungsfunktionen und Verantwortung zu übernehmen. Durch Rückendeckung des Vorstandes für die Gemeinderatskandidatur.
- Das **Selbstvertrauen**, dass auch Volksschüler Dinge verändern können.

So hat Selbstvertrauen, das im CVJM eingeübt wurde, mein Leben geprägt. Was wäre ich heute ohne meinen CVJM?

Das Wichtigste zum Schluss: Wo wäre ich ohne meine Traudl? Auch diese Geschichte fing mit 13 an, 1965 wurde Traudl von der Jungenschaft zur Gallus-Braut ernannt. Sie stand immer zu mir, war Initiatorin des „WiR“ und bestätigte die Posaunenchor-Weisheit: Ein lebenslanger Mitspieler ist erst, wer geheiratet hat und weiterspielt. Martin Pfander sagte an unserer Hochzeit: „Jetzt dürft ihr 2 Jahre pausieren, dann brauchen wir euch wieder.“

Helmut Maile

Die legendäre Wanderung.
14. bis 16. September · Infos und Anmeldung im CVJM

der rote punkt
Junge Erwachsene im CVJM Fellbach

Verabschiedung Matthias Henzler

Lieber Matthias,

wenn es den International-FSJ-Award geben würde, hättest du ihn bekommen.

Du warst wirklich unser Traum-FSJler! Auf deinem Schreibtisch lag immer eine To-Do-Liste, die du fleißig abgearbeitet hast, die aber trotzdem nie leer wurde.

Schon vom ersten Tag an hast du dich unauffällig und engagiert um Haus und Hof gekümmert, an vielen Stellen mitgedacht und mitgemacht. Wenn du auf einem FSJ-Seminar warst, war die häufigste Frage im Büro „Wann kommt der Matthias wieder?“

Im Kindertreff warst du bei unseren Jüngsten aktiv und hast gelernt, wie man spannend eine biblische Geschichte erzählt. Bei den Einhörnern hast du dir kein Horn aufbinden lassen, sondern warst in der Gruppenleitung mit viel Einsatz dabei.

Auch sportlich hast du Dich engagiert: Du hast die Minihandballer trainiert und für das Ballspiel begeistert. Obwohl „Jugger“ für Dich am Anfang ein Fremdwort war, hast Du die „Truppe“ immer wieder zum Spielen motiviert. Du hast bei den Jungbläsern Bariton blasen gelernt und die Jungbläserleiter unterstützt. Im Mitarbeiterkreis warst du ein wichtiger Teil im Team und hast gute Impulse gesetzt. Im tuc-Jugendgottesdienst hast du moderiert. An vielen Stellen hast du unsere Hauptamtlichen unterstützt. Zum Abschluss hast du sogar im DreiG die Predigt gehalten. Was wollen wir noch mehr?

Oft sah man dich in Fellbach mit deinem Einrad auf Dienstfahrt.

In deiner FSJ-Zeit lagen viele CVJM-Highlights, die du alle mitgenommen hast:

zwei Mitarbeitertage, das Pfingstjugendtreffen in Aidlingen und der Landesposaunentag in Ulm.

Nebenher liefen noch Tiefgang, AMAs, tuc, Reformationsjubiläum, Platzfest, der ganz normale CVJM-Alltag halt. Zum guten Schluss bist du noch als Mitarbeiter auf die Teenagerfreizeit mitgefahren.

Lieber Matthias, herzlichen Dank für deinen Einsatz hier bei uns in Fellbach!

Du wirst uns als fröhlicher, engagierter, oft barfüßiger Franke mit einem großen Herz für die Jugendarbeit in Erinnerung bleiben. Besuche uns mal wieder!

Sei Gott befohlen auf allen kommenden Wegen!

Sabine Beuttler

Vorsitzende

Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Vierteljährlich eine Diagonale in den Händen halten...

Immer die aktuellsten Informationen aus dem CVJM auf der Homepage finden...

Ab und an vor einem unserer Schaukästen stehen bleiben und innehalten...

Regelmäßig über Fotos aus dem CVJM bei Instagram schmunzeln...

... das alles und noch viel mehr ermöglicht der Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit.

Der Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit ist (wie der Name schon sagt...) für die Öffentlichkeitsarbeit des CVJM Fellbach e.V. verantwortlich. Dazu zählen gedruckte Veröffentlichungen (u.a. Diagonale, Flyer, Plakate, Zeitungsveröffentlichungen, Beiträge im Gemeindebrief), digitale Veröffentlichungen (u.a. Homepage, Mitarbeiter-Newsletter, Social Media) und sonstige Veröffentlichungen (u.a. Bildschirme, Schaukästen). Auch für Veranstaltungen, deren Ziel das Ansprechen einer breiten Öffentlichkeit ist (u.a. Fellbacher Herbst), ist der Unterausschuss zuständig.

In den eigentlichen Sitzungen des Unterausschusses wird eher koordiniert. Neben den Unterausschussmitgliedern (es ist übrigens jeder eingeladen ein solches zu werden, dafür muss man nicht im Ausschuss sein!) sorgen zahlreiche weitere Menschen dafür, dass wir tatsächlich an die Öffentlichkeit gehen. Redaktion und Satz der Diagonale, Pflege der Homepage, Erstellung des Newsletters, Bestückung der Schaukästen und Mithilfe bei Veranstaltungen sind einige der Dinge, die hauptsächlich von Ehrenamtlichen

übernommen werden. Vielen Dank dafür!

Außerdem erhalten wir immer wieder Unterstützung bei der technischen Umsetzung durch den Unterausschuss Technik (ohne den wäre zum Beispiel die neue Homepage nur maximal halb so gut gelungen!).

Wir glauben, dass unsere Öffentlichkeitsarbeit wichtig ist, um unserem Auftrag aus der Pariser Basis nachzukommen. Stell Dir vor, niemand wüsste von unseren Gruppen und Veranstaltungen oder dass es den CVJM in Fellbach überhaupt gibt. Deshalb versuchen wir auf verschiedenen Wegen und ansprechend für verschiedene Altersgruppen und Interessensgebiete auf den CVJM an sich und seine Arbeit aufmerksam zu machen. Für Anregungen, wie das noch besser gelingen kann und Hilfe an der ein oder anderen Stelle sind wir dankbar! Gerne kann man mich kontaktieren (anne-katrin.beurer@cvjm-fellbach.de) oder auch direkt die zuständigen Teams, falls es zum Beispiel die Homepage (homepage@cvjm-fellbach.de), die Diagonale (diagonale@cvjm-fellbach.de) oder den Newsletter (newsletter@cvjm-fellbach.de) betrifft.

Anne-Katrin Beurer

Neuer Jugendraum im CVJM

Auf den Mitarbeitertagen im letzten Jahr wurde immer wieder der Wunsch geäußert nach einem Raum nur für die Jugendlichen im CVJM. Nun ist es soweit! Seit Anfang des Jahres ist der ehemalige Mitarbeiterraum nun der neue Jugendraum – das „Wohnzimmer“. Die Jugendlichen haben den Raumumbau geplant und Schritt für Schritt selbstständig umgesetzt. Als erstes wurden die Wände gestrichen und der alte Boden durch einen neuen ersetzt. Nach der Planung für die Inneneinrichtung gab es einen gemeinsamen Ausflug zu IKEA. Dort wurden u.a. ein Regal und verschiedene Kissen gekauft. Mit Materialien aus dem Baumarkt wurde eine Bar und ein Sofa selbst gebaut. Ein Sitzsack und die Holzpaletten für den Sofabau wurden freundlicherweise gespendet. Außerdem kommen noch ein Beamer und ein Soundsystem in den Raum.

Vielen Dank an alle Mithelfer und Spender!

Jannik Woernle

Unser neuer Kassier!

Peter Achenbach wurde der CVJM-Mitgliederversammlung als neuer Kassier vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Peter lebt mit seiner Frau Annette und Sohn David (der Jungscharspartenleiter im CVJM ist) in Fellbach. Peter ist von Beruf Bankfachwirt. Unser Vorstand Hannes Laipple hat ihn in den letzten Wochen intensiv in die Finanzwelt des CVJM eingeführt.

Lieber Peter,

Danke für Deine Bereitschaft, Dich als Kassier zu engagieren. Wir freuen uns, dass Du Dich dieser anspruchsvollen Aufgabe stellst, die uns „anvertrauten Pfunde“ gut zu verwalten. Wir dürfen das uns überlassene Geld sinnvoll für unseren Verein und die Kinder, Jugendliche und Erwachsenen einsetzen. Dabei ist Augenmaß und Gottvertrauen wichtig!

Für diese Aufgabe wünschen wir Dir Gottes Segen!

Sabine Beuttler

für den Vorstand und Ausschuss des CVJM-Fellbach

Unser neuer Diagonale-Setzer!

Mein Name ist Jannik Woernle. Ich bin seit ungefähr 6 Jahren im CVJM. Zuerst in der Jungschar, später in der Jungenschaft und seit etwa 2,5 Jahren als Mitarbeiter wieder in der Jungschar. In diesem Frühjahr sprach mich das Diagonale-Team an, ob ich nicht Lust hätte, bei der Diagonale als Setzer mitzuwirken. Da ich gerne mit Computern arbeite und mir Layouten viel Spaß macht, habe ich zugesagt und bereits bei der letzten Ausgabe den größten Teil gesetzt.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich sehr gerne mit Bereichen aus der Elektro- und Informationstechnik. Aus diesem Grund habe ich nach meinem Realschulabschluss im letzten Jahr entschieden, auf einem Technischen Gymnasium in Stuttgart mein Abitur zu machen. Neben diesen technischen Aktivitäten fahre ich sehr gerne Fahrrad und fotografiere häufig bzw. mag alles rund um das Thema Fotografie.

Jannik Woernle

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.
Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.
Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)
Pit Berner, Sabine Beuttler, Barbara Braun, Kurt Schmauder, Andreas Tewald, Jan Uwe Berner
Gestaltung und Satz: Jannik Woernle, Barbara Braun (Programmteil)
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die Textbeiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Tim Burgel (Titelseite, 4, 8, 9, 12 rechts, 13, 25); Gerlinde Lorenz (6); Ute Amend (10 links); Christian Lorenz (10 rechts); Alex Fein (11); Sabine Beuttler (12 links, 20); Corinna Berner (14); Lukas Schenk (15); Ramona Laipple (17); Helmut Maile (18); Anne-Katrin Beurer (22); Jannik Woernle (24, 26)

Werbeanzeigen: Jan Uwe Berner (7, 13, 19, 21, 24); Ruben Hauck (23); Corinna Berner (Rückseite)

Pariser Basis:
Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen zu verbinden, die Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, im Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:
Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied werden, unabhängig von Herkunft, Religion, Konfession und Geschlecht. Anträge auf Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM Fellbach erhältlich und stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):
Jungendliche bis 18 Jahre: 15 €
Erwachsene bis 25 Jahre: 20 €
Erwachsene ab 26 Jahre: 50 €
Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32
70734 Fellbach
Telefon: 0711 587034
Fax: 0711 3003013
Email: info@cvjm-fellbach.de
Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:
Hannes Laipple
Blütenäcker 47/2; 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 2095156
hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:
Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)
Friedensstr. 2; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781254
jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler
August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781612
sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:
Kurt Schmauder
Mobil: 0160 8487652
kurt.schmauder@cvjm-fellbach.de

Sabrina Hauck
sabrina.hauck@cvjm-fellbach.de

Ruben Hauck
ruben.hauck@cvjm-fellbach.de

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Volksbank am Württemberg eG
BIC GENODES1UTV
Hauptkonto
DE08 6006 0396 1501 6490 00
2. Hauptamtlicher
DE77 6006 0396 1501 6490 19
Kakuri
DE33 6006 0396 1501 6490 35
Posaunenchor
DE93 6006 0396 1509 4550 00

Spenden sind steuerlich abzugsfähig; Bescheinigungen für das Finanzamt werden gerne ausgestellt.

Winterfreizeiten 2018/2019

Ort:
...wo es schön ist...
Alter:
alle Mädels und Frauen ab 18 Jahren
Zeit:
09.11.2018 – 11.11.2018

Frauen-Wochenende
09.-11.11.18

Teenager
27.12.18-02.01.19

Ort:
Gerlos, Zillertal, Österreich
Alter:
Mädchen und Jungen von 13 – 16 Jahren
Zeit:
27.12.2018 – 02.01.2019

13/17

Jungschar
02. - 09.03.19

Ort:
Maurach am Achensee, Österreich
Alter:
Mädchen und Jungen von 8 – 13 Jahren
Zeit:
02.03. – 09.03.2019

CVJM-Ausfahrt
11. - 13.01.19

Ort:
Kappl, Patznauntal, Österreich
Alter:
egal, solange Du Dich auf Skiern oder Brett halten kannst
Zeit:
11.01. – 13.01.2019

CVJM Fellbach e.V. Winterfreizeiten 2018/2019

Weitere Informationen unter www.cvjm-fellbach.de
Anmeldung beim CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32

CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32 · 70734 Fellbach · Telefon: 0711 587034 · www.cvjm-fellbach.de